

Unternehmen Mitte

Menschenrechte im Fokus

Vom 12. bis 14. 9. findet das 2. Basler Menschenrechtssymposium statt.

«Die häufigste Frage ist sicherlich die, warum in der Schweiz über Menschenrechte debattiert werden soll, wo wir doch hier alle Rechte haben», nimmt Denise Buser die «übliche» Einstiegsfrage vorweg. Zu oft hat sie diese Frage in letzter Zeit beantwortet. Sie äussert sich trotzdem geduldig.

Doch erst mal zurück zu den Wurzeln: Die Juristin ist Gründungsmitglied der privaten Forschungsgemeinschaft «Mensch im Recht». Die 1997 gegründete Gesellschaft analysiert auf streng wissenschaftlicher Grundlage das Verhältnis zwischen Mensch, Recht und Gerechtigkeit.

Sie erstellt Gegenwartsprofile, evaluiert Tendenzen und arbeitet interdisziplinär an möglichen Verbesserungsvorschlägen und Lösungsansätzen. Zum zweitenmal findet nun vom Donnerstag, 12.9., bis Samstag, 14.9., ein Menschenrechtssymposium im öffentlichen Rahmen statt. Ein Forum zur kritischen Begutachtung von Gesellschaftsfragen rund um das Thema «Mensch im Recht».

Dauerhafte Sicherung

Als Lokalität des Symposiums habe man auch dieses Jahr das «Unterneh-



Für eine dauerhafte Sicherung der Menschenrechte: Denise Buser.

Foto: mat.

men Mitte» gewählt, weil dieses aus baulicher Sicht und seines Publikums wegen für ein solches Vorhaben optimal sei, begründet die Juristin den Entscheid. Denn ein gut durchmischtes Publikum könnte für das Gelingen

der Konferenz ausschlaggebend sein, heisst doch das diesjährige Thema «Menschenrechte konkret - Integration im Alltag». Die Begriffe Integration und Menschenrechte seien untrennbar miteinander verknüpft, was allein

die Tatsache beweise, dass diese Grundrechte in hiesigen Breitengraden fast ausnahmslos nur im Zusammenhang mit Integrationsfragen- und Problemen zur Sprache kämen. «Dass die Menschenrechte in der Schweiz gesichert

sind, steht ausser Frage», erklärt die Lehrbeauftragte an der Universität Basel.

Spitzensport und Politik

Damit dies aber, trotz allen gesellschaftlichen Wandels, den der Globalisierungsprozess mit sich bringe, künftig so bleibe, müssten die verfassungsmässig verbrieften Rechte des Individuums immer wieder überprüft, diskutiert und manifestiert werden, postuliert Denise Buser.

Damit das Symposium nicht zu akademisch wird, sei ein «Querbeet» der Teilnehmer, vom FCB-Profi George Koumantarakis bis zur langjährigen deutschen Bundestagspräsidentin, Rita Süssmuth, gewährleistet.

Ebenso konnten lokale Fachleute für Integrationsfragen, wie Angela Bryner oder Ueli Mäder - um nur einige zu nennen - für einen Beitrag gewonnen werden.

Den Frauenrechten im Zusammenhang mit der Integration wird mit gut einem Dutzend Referentinnen ein besonderer Platz eingeräumt. Künstlerisch eröffnet wird der Anlass von der Bildhauerin Bettina Eichin.

Alexander Hochhuth

➔ www.mensch-im-recht.ch